

## «Wir sind mit Volldampf unterwegs»

Die 10. Jahresversammlung des Vereins Pro Dampfer wurde am Samstag im Feldbach Steckborn abgehalten



Für die richtige Atmosphäre an der Jahresversammlung des Vereins Pro Dampfer in Steckborn sorgte das Dampfmodellschiff, ausgestellt in den Baer-Nautik-Ausstellungshallen.

(kü) Es war einer dieser Samstage, die mit Schneeregen die Leute unwillkürlich dazu animieren, zu Hause zu bleiben und Tagträumen nachzuhängen. Doch bei den Pro Dampfer-Leuten machte es klick. Sie strömten zuhauf, sogar aus allen Landesteilen (ein spezielles Bienvenue gabs für René und Catherine Crosset vom Genfersee) nach Steckborn zur 10. Jahresversammlung des Vereins Pro Dampfer und zur Besichtigung des Dampfmodellschiffmodells in den Baer-Nautik-Ausstellungsräumen.

Eduard Joos, Historiker, ehemaliger Lehrer und Schaffhauser Kantonsrat, Ehrenpräsident vom Verein Pro Dampfer und Vater der Idee Kurs-Dampfschiff auf Untersee und Rhein, Gründer des Vereins, war mit Ehefrau Bea an der Versammlung. Nach den Plänen im Jahr 2015 sollte das Dampfschiff im Jahr 2020 fahrplanmässig verkehren. Noch steht das Fertigstellungsprojekt in den Sternen. Damals rechnete man, dass ein «modernes Dampfschiff» gegen zwölf Millionen Franken kosten würde. Vorstandsmitglied Jürg Hochstrasser vom Verein Pro Dampfer, zuständig für Strategie und Nautik, sagte: «Wir haben einen Businessplan gemacht und brauchen jetzt 14 Millionen». Ehrenpräsident Eduard Joos sagt auf Nachfrage: «Mir geht das alles zu langsam, obwohl ich einsehe, dass es da viele Probleme zu lösen gibt. Ich hoffe sehr, dass der Thurgau auch einsieht, wie wichtig dieses Projekt ist und es finanziell unterstützt, damit wir Schaffhauser nicht allein bleiben».

Pro Dampfer-Präsident Raimund Hipp zeigte Freude darüber, dass nach pandemiebedingter Auszeit wieder eine Präsenz-Versammlung möglich war. Er konnte rund 100 Mitglieder und diverse Gäste begrüßen, darunter auch den neuen Stadtpräsidenten von Steckborn, Roland Toleti. Kurz und prägnant begrüßte Toleti und er bekam dafür einen umso längeren Applaus, auch weil die Stadt den Apéro spendete.

### Anspruchsvolle technische Fragen

Trotz Corona sei «intern», da meinte Präsident Hipp den Vorstand mit technischen und finanziellen Experten, niemand im Liegestuhl gelegen, sondern da sei auf alle Auslöser gedrückt und emsig gearbeitet worden. Er blendete zurück auf Präsentationen des Dampfmodellschiffes sowie auf Gespräche zwischen ihm, dem Präsidenten, Ingenieur Christoph Meier und Remo Rey, Geschäftsführer der URh, und Herbert Rispy, Geschäftsführer der Werft URh, mit dem Bundesamt für Verkehr und Schifffahrt (BAV). Sämtliche technischen Herausforderungen und Lösungsvorschläge wurden von den Fachleuten in der Feldbachhalle vorgestellt, mit dem Hinweis, dass alle Details auf der Homepage [www.prodampfer.org/aktuell](http://www.prodampfer.org/aktuell) aufgeschaltet sind. Die Erkenntnis, dass die heutigen technischen Anforderungen und

Sicherheitsvorschriften entscheidend für den Erfolg sind, leuchtete nach diesen Präsentationen allen ein. Die Leitung Technik obliegt Chris van Reum, der wegen Erkrankung nicht persönlich dabei sein konnte. Peter Opitz, technischer Beirat, übernahm die Präsentation und sagte unter anderem: «Die Manövrierbarkeit bei Ausweichmanövern ist sehr anspruchsvoll». Nicht nur die Optik des Dampfmodells zählt, sondern vor allem die Technik. Eine Herausforderung sei auch die Stromversorgung. Abklärungen über Batteriesystem, Solarzellen, bis Dampfmaschine laufen. Ein spezieller Blick gilt dem Unfallschutz, mit Blick auf den tödlichen Unfall einer Taucherin im Rhein. Wie Schwimmer, Gummibootler, Kajak und Weiterer schützen? Am Beispiel eines Schwimmers wurde aufgezeigt, wie über Kameras das Schutzsystem aktiviert wird, so wird beim Schaufelrad ein Schutzkäfig und ein Abweischen ausgefahren. «Innerhalb einer Sekunde und dabei bleibt das Schiff voll manövrierfähig», erklärte Peter Opitz. Technische Neuerungen und Vorschriften bringen immer neue Überlegungen ins Rollen: So auch beim Dampfkessel, da wird an Pellets und Holzgas gedacht.

Präsident Hipp: «Wir müssen ein Schiff haben, das den Passagieren dient.» Ein Hauptanliegen sind auch die Betriebskosten. Jürg Hochstrasser: «Allein mit Linienverkehr ist kein Schiff rentabel». Gehofft wird, dass das Dampfmodellprojekt etwas von der Thurgauer-Kantonalbank-Millionen abbekommt. Man habe alles in Bewegung gesetzt, doch das Gesamtpaket läuft vom Regierungsrat zum Kantonsrat und dann zur Volksabstimmung.

### Statutenänderungen und Vorstandswahlen

Die Jahresgeschäfte gingen zügig über die Bühne. Jahresbericht, Rechnung 2021 mit einem Gewinn von 3396 Franken, das Budget 2022 mit 60000 Franken, wurde einstimmig genehmigt. Der gesamte Vorstand wurde mit Applaus wiedergewählt.

Auch die Statutenänderungen: Neu ist, dass der Vorstand jährlich gewählt wird. Die Pro Dampfer AG ist die wichtigste Partnerin des Vereins Pro Dampfer und wird deshalb in den Statuten verankert, es sind also zwei Gremien. Neu wurde festgelegt: Die Vorstandsmitglieder arbeiten ehrenamtlich. Bei Arbeitsbelastungen, die den normalen Rahmen der Vereinsarbeit sprengen, kann vom Vorstand ein bezahlter Auftrag gesprochen werden. Die Details sind im Entschädigungsreglement geregelt.

In der Diskussion betonte Präsident Hipp nochmals, dass das Dampfmodellschiff, welches für 300 Passagiere ausgelegt ist, von Schaffhausen bis Kreuzlingen fahren werde aber nicht im normalen Fahrplan, sondern eingepasst in Zusammenarbeit mit einem bereits funktionierenden Betrieb – vorzugsweise der URh. Geplant ist, so Hipp, ein Workshop im Sommer 2022 mit der URh.

Der Steckborner Rémy Eck, Solarspezialist, lobte die positive Entwicklung des Projekts und sagte: «Ihr müsst Richtung Holzvergaser gehen. Mit diesem Gas kann man auch Strom produzieren» und statt Pellets Holzschnitzen einsetzen. Präsident Hipp nutzte die Chance und lud Rémy Eck gleich ein, in der Arbeitsgruppe Technik mitzuwirken. Beim anschliessenden Fischessen im Restaurant Feldbach wurde weiter Wissen ausgetauscht.

## Hanspeter Nufer ist neuer Präsident

An der 133. Generalversammlung der Stadtmusik Steckborn wurde das diesjährige Programm vorgestellt



Der neue Vorstand der Stadtmusik Steckborn (vlnr): Jürg Weber, Kassier; Hanspeter Nufer, Präsident; Fränzi Weber, Aktuarin; Andreas Widmer, Vize-Präsident und Rahel Ilg, Notenverwalterin.

(bn) Coronabedingt verlief das letzte Musikjahr der Stadtmusik Steckborn ruhig. Höhepunkte waren das Konzert in der Evangelischen Kirche im November 2021 sowie die traditionellen «Ständli» im Altersheim. Trotzdem standen nebst den obligaten Punkten, wie zum Beispiel die Jahresrechnung, Budget, Protokolle und dergleichen wichtige und spannende Traktanden zur Diskussion.

Der Musikpavillon der Stadtmusik benötigt eine Renovation. Eine an der letzten GV gegründete Baukommission konnte nach verschiedenen Gesprächen unterschiedliche Verbesserungsmöglichkeiten und dementsprechende Offerten aufzeigen.

### Stadtmusik unter neuer Führung

15 Jahre sind genug: so eröffnete der amtierende Präsident Bruno Zingg die Wahlen des Vorstands. Nach 15 Jahren – von

1996 bis 2006 und von 2017 bis 2022 im Amt zeigte Bruno Zingg nochmals die Höhepunkte seiner Präsidentschaft wie das Kantonale Musikfest, Frühjahrs- und Kirchenkonzert, Guggelplausch und Weiteres auf. Zu seiner Amtszeit gehört auch die Erwachsenen-Bläserklasse, ab 2018 mit 19 Teilnehmerinnen und Teilnehmern unter der Leitung des Dirigenten Harald Fröhlich ausgebildet und von denen neun Musikerinnen und Musiker als Aktivmitglieder der Stadtmusik treu geblieben sind. Nun soll es einen Wechsel an der Spitze der Stadtmusik geben. Ein gutes Netzwerk zur Stadtverwaltung und den anderen Vereinen sollte bereits bestehen. Die Suche war relativ einfach, da mit Hanspeter Nufer ein Ur-Steckborner nach zwischenzeitlichem, auswärtigem Wohnsitz wieder nach Steckborn zurückgekehrt ist. Hanspeter Nufer und der ganze Vorstand wurden einstimmig zur nächsten Amtsperiode gewählt.

Auch auf diese GV konnte die Stadtmusik bei null Austritten wiederum drei Eintritte – zwei aus der ehemaligen Bläserklasse – vermelden.

### Ein anspruchsvolles Programm der Stadtmusik

Nach den coronabedingten Jahren mit bescheidenen Auftrittsmöglichkeiten startet dieses Jahr für die Musiker äusserst anspruchsvoll. Verschiedene Auftritte in Steckborn (2. Juni Feierabendkonzert Schifflände, 11. Juni Guggelplausch, 25. Juni Stadtfest, 1. August Bundesfeier, 11. August Feierabendkonzert im Jochental) und bei auswärtigen Anlässen (1. Mai Hagenfest Merishausen, 8. Juli Kurkonzert Hemmenhofen) stehen auf dem Programm. Auch das traditionelle Winterkonzert soll, wenn immer möglich, Anfang 2023 wieder durchgeführt werden.

Die Musik spielt wieder, die Musikkommission hat ein spannendes Programm zusammengestellt. Die Musiker sind motiviert und freuen sich auf ihre Auftritte vor hoffentlich zahlreichem, musikinteressiertem Publikum.

## Willkommene Ablenkung für die Neankömmlinge

Der Jugendtreff Steckborn steht auch für ukrainische Jugendliche offen

Die Jugendtreffeiterin besucht jeweils kurz vor den Öffnungszeiten des Treffs die Zivilschutzanlage in Steckborn und lädt die vorübergehend dort lebenden Jugendlichen ein. Das Angebot wird überraschend gut benutzt. Die Steckborner Jugendlichen, vielfach Stammkunden des Jugendtreffs, sind sehr interessiert und hilfsbereit. Die Kommunikation findet vor allem mit Handzeichen und wenigen Brocken Englisch statt. Nach kurzem Kennenlernen ist die Stimmung gelöst und es wird gelacht und gemeinsam gespielt. Bevorzugt sind Tschüttelikasten, Flipperkasten und Billard. Das Alter der ukrainischen Besucher liegt zwischen 6 und 20 Jahren.

Eindrücklich sind die unterschiedlichen Emotionen. Unter ihresgleichen können die Jugendlichen für einen Moment abschalten und sie selbst sein. Ein Match am Tschüttelikasten – Ukraine-Schweiz, bei dem jedes Goal von beiden Seiten gefeiert wird, ein stiller zirka sechsjähriger Knabe, der unter Tränen den Boxsack bearbeitet, der Erwachsene, der mit Präzision am Billardtisch spielt.

Die Jugendlichen sind auf ihrer «Reise» die ersten drei Nächte in Steckborn stationiert. Der Verein Jugendtreff freut sich, dass die Flüchtlinge das Angebot nutzen und hofft, ihnen damit eine kleine Auszeitinsel geschaffen zu haben.

Nach den Osterferien ist der Jugendtreff wieder für alle geöffnet.



Das Motto des Steckborner Jugendtreffs «Chum au – chum ine» zählt auch für die Jugendlichen aus der Ukraine und wird bereits rege genutzt.

## Tanzabend der Vielseitigkeit, Frische und Tanzfreude

Internationale Nachwuchstänzerinnen und -tänzer beeindruckten das Publikum im Phönix Theater Steckborn

Am Freitagabend, 1. April, gastierte das «swiss offspring ballet» im Phönix Theater. Neun junge, internationale Nachwuchstänzerinnen und -tänzer zeigten das ofenfrische, neue Programm «Splitter» das erste Mal ausserhalb des Studios. Das «swiss offspring ballet» verschafft jungen Tänzerinnen und Tänzern Auftritte zu Beginn ihrer Karriere. Jedes Mitglied der Nachwuchskompanie nutzte die Chance: höchste Konzentration und Perfektion gezeigt mit schier unerschöpflicher Energie und Leidenschaft. Zu sehen war ein Feuerwerk aus fünf unterschiedlichen Choreografien. Duette, Trios und Ensembles, vom klassischen Spitzentanz (ein ungewohntes Bild im Phönix) bis zu expressivem zeitgenössischem Tanz, alles war vertreten und überzeugte auf seine Art.

Zuerst ein Gruppenstück, verschränkt mit Duetten, musikalisch eher anspruchsvoll, modern. Ausdruck: Melancholie und Sanftheit über der Szene. Das zweite Stück, Musik von Flamenco inspiriert, überzeugt durch eindruckliche Hebefiguren, eine hohe Dynamik, eine getanzte Leidenschaft zum Thema Vergehen und Entstehen. Das dritte Stück, Musik Bach und Rameau, ein Spiegelbild barocker Lebensfreude, schwieriger Zeiten zum Trotz. Im vierten Stück, getanzt von zwei Männern und einer Frau, das Thema Beziehung, nicht loslassen können, was einem nicht guttut. Im finalen Stück wird uns bitterböse, aber mit einem Augenzwinkern vorgetanzt, wie wir uns bemühen, eine Contenance zu bewahren, auch wenn uns die Umstände gnadenlos überfordern. Ein Stück mit einem asiatischen Touch, das neben der tänzerischen Herausforderung auch das schauspielerische Können der Truppe zeigt.

Franz Brodmann, dem künstlerischen Leiter des swiss offspring ballet merkt man nach der Aufführung die grosse Erleichterung über den überaus gelungenen Auftritt an. Mit ihrer Leidenschaft, der Freude am Tanz, ihrem breiten Können und ihrer unglaublichen Ausstrahlung begeisterten die jungen Tänzerinnen und Tänzer das Publikum im ausverkauften Haus. Es dankte mit einem ausdauernden, nicht enden wollendem Applaus.



Im ausverkauften Phönix Theater führten die jungen Tänzerinnen und Tänzer des «swiss offspring ballet» ein Feuerwerk aus fünf unterschiedlichen Choreografien vor.